Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 8

Artikel: Finnland: das Land der 1000 Seen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-636489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

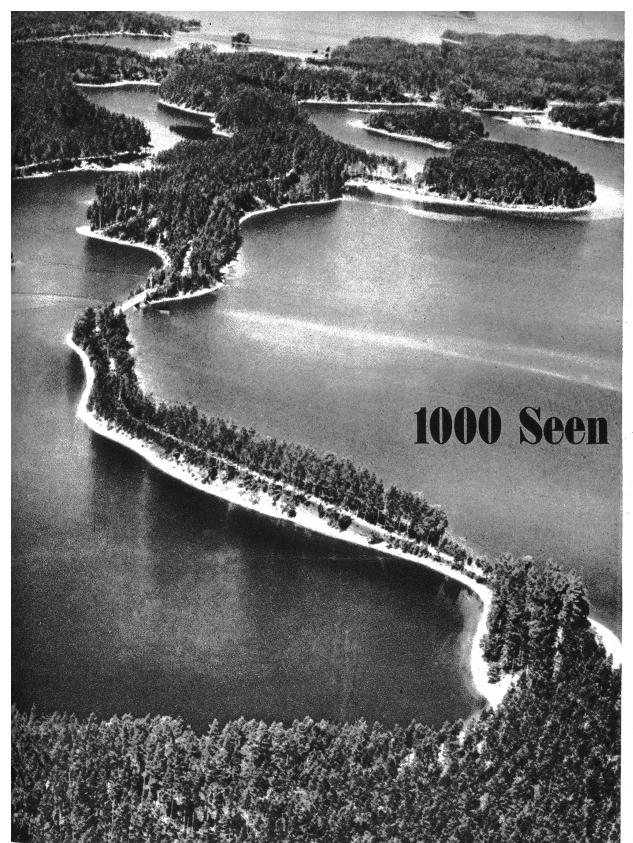
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Finnland

das Land der

Das Naturwunder des Punkaharju, ein 7 km langer, schmaler Moränen-Geröllrücken, mit dunklem Wald bestanden, der sich in einsamer Stille durch die weite blitzende Seenfläche zieht. Auf seinem Kamm läuft die Landstrasse

Lettes Jahr sind unsere Matcheure von Finnsands Hauptstadt Helsingsors zurückgekehrt, wo sie die Schweizersarben wiederum sehr ehrenvoll vertreten haben. Sie wurden mit außerordentlich großer Liebenswürdigkeit empfangen und dursten so viel innige Gastsreundschaft genießen, daß sie stets mit Sehnsucht des Ausenthaltes im Land der tausend Seen gedenken werden, und deshalb möchten wir unsern Lesern in Wort und Bild einen kurzen Einblick verschaffen in dieses eigenartige Land.

Das Gebiet des heutigen Finnsand wurde in den ersten Jahrhunderten n. Chr. — vermutlich über Estland und Karelien — nach und nach von finnisch-ugrischen, den Ungarn verwandten Stämmen, besiedelt. In einem Streisen längs seiner süblichen und westlichen Rüsten siedelten sich Schweden an. Seit den Kreuzzügen dieser letztern im 12. und 13. Jahrhundert, durch die die Bewohner des Landes zum Christentum bekehrt wurden, legten die neuen Machthaber zum Schutze vor den vordringenden Kussen nach Osten hin starke Beseltigungen an. Wie süblich der Ostsee einst die germanischen Stämme, so hielt hier Finnland als Bestandteil und Grenzmark des schwedischen Reiches jahrhundertelang in erbitterten Kämpsen den flavischen Rachbarn stand und erwarb sich dadurch ein großes Bereicht um die Erhaltung der europäischen Kultur im Rorden Europas. Rachdem Schweden seine Großmachtsellung versoren hatte, erlahmte der heldenhaste Widerstand des kleinen Kriegervolkes der Finnen dem mächtigen östlichen Rachbarn

Diefes neue, felbständige Finnland-Suomi, wie die Finnen felbst ihr Land nennen, hat eine Große von 388 000 tm2, ift also gut 91/2 mal so groß wie die Schweiz, gablt aber nur 3 800 000 Einwohner, wovon 9 Behntel mit finnischer und ein Behntel mit schwedischer Mutterfprache. Diehr als in jedem andern Lande beeinflußt hier die Naturverbundenheit der Menschen jegliches Geichehen, nicht nur im perfonlichen Leben der Bewohner, fondern auch in Birtichaft und Bolitit. Die bebaute Bobenfläche diefes jum Leben relativ billigften Landes ber Belt beträgt faum 7 %. Erzhaltige Gebirge find fparlich porhanden, Roblen und Metalle und jogar Getreide muffen eingeführt werden. In der Baldwirtichaft aber übertrifft Finnland jedes andere Land Europas, fogar den ruffischen Rolog. Solz, roh und als Bellftoff und Bapier perarbeitet, Butter und Gier merden in großen Mengen ausgeführt. Den inländischen Berfehr bemältigen ein über 5000 fm langes Gifenbahnnet, fowie Bafferftrafen von gleicher Lange, Rordlich vom Bolarfreis geht der Berfehr mit ftarten Rraftmagen über die ftets verbefferten Landstragen Lapplands bis an das Eismeer.

Finnland ist heute einer der wenigen Staaten, wenn nicht gar der einzige, der sich von der Arise vollständig erholt hat und sich einer normalen Prosperiät erfreut. Bon Arbeitslossestiweiß man dort kaum etwas, Werke und Fabriken arbeiten mit voller Kapazität. Diesen Aussichwung verdantt Kinnland vor allem der Baukonjunktur in England und den sehr niedrigen Produktionskossen; denn die sinnischen Arbeiter schaffen lieder zu niedrigen Löhnen als gar nicht. Der Brässen der Bank von Finnland erklärte dem amerikanischen Journalisten Aniderboder serner: "Bon Wichtigkeit für unseren Erholungsprozeß ist auch die Viedrigkeit der Berteilungskossen, und dies ist auf unsere Ronsumgenossenschaftsbewegung zurückzussender Insolve dieser Bewegung zehren bei uns die Zwischemanner wahrscheinlich



Finnlands älteste Burg in Turku (Abo). Turku war bis 1812 die Hauptstadt des Landes, zählt 69,000 Einwohner, ist Sitz des Erzbischofs, hat eine finnische und schwedische Universität, wichtige Schiffswerften und andere Industrien

weniger von der Wirtschaftssubstanz des Landes als saft überall sonst in der West. Für Wilch z. B. bezahlt der sinnische Konfument nur 10 % mehr als der Vodugent bekommt, wöhrend bei ums und in viesen andern Ländern die Zwischenhandelsfosten bedeutend höher sind und in Amerita sir Wilch 300 % der Erzeugungsfosten ausmachen. Entsprechend dem niedrigen Lebensstandard sind auch die Eintommensverhältnisse für unsere Begrisse serige seinen Rach Kniederboder erhält der sinnische Winisterpräsident eine Jahresbesofolung von 2640 Dollar, umgerechnet in Schweizersranken zum heutigen Aurs rund 11,500 Fr., ein Generassensschlicht und serbespeschlicht und Vollar (8330 Fr.), ein Universitätsprosessor der bezieht 1914 Dollar (8330 Fr.), ein Universitätsprosessor der bezieht 1914 Dollar (8330 Fr.), ein Universitätsprosessor der Besten Vollar (7370 Fr.), ein Schuleber S58 Dollar (3732 Fr.), ein Bitroangestellter 638 Dollar



Mädchen in Nationaltrachten umringen diesen Sänger der alten Kalevala-Runen

(2775 Fr.), ein Briefträger 506 Dollar (2200 Fr.), ein Streckenarbeiter, Bremfer ober Signalwärter bei der Bahn verdient 440 Dollar (1915 Fr.).

Trog mancher Erinnerungen an die Bergangenheit steht beute Finnsand auf einer sehr hohen Kultursfuse. Wir nennen nur den großen Sprachforscher Elias Lönnrot, der die uralten Kalevala-Lieder gesammelt und zusammengestellt hat, den Rationalbarden J. L. Runeberg, J. B. Snellman, den großen Staatsmann und Erweder des sinnisischen Nationalgedankens, Sibelius, den berühmten Komponisten, Saarinen, den genialen Schöpfer der neuen, in ihrer Formenschneit und vollendeten Harmonie umübertroffenen Großbauten aus dem herrlichen, ureigenen Baumaterial des Landes, dem sinnissische Granit und bie namhaften Schissfteller Metsis köin und E. K. Sillenpää.

Außer den weltbefannten Leistungen finnischer Sportsseute und dem Mut sowie dem Können des in allen Weeren erproben und gerühnten stimnischen Seemannsstandes, haben gerade die genannten Schöpfungen neben der taum zu übertressenden Entwicklung des Schulwesens dazu beigetragen, daß der junge Staat bei der seinem Boste seit langem gezollten Achtung, schnell alle Entwicklungsstusen durcheilen konnte und daß er, auf der starten Brundlage seiner in Jabrhunderten gepstegten und bewährten abenbländischen Kultur gestützt, mit einem Schlage als das Neue Finnsand auf den Weltplan treten konnte.



Eine stolze Lappländerin



Die Burg von Viipuri (Viborg), um 1300 erbaut zur Abwehr der Russen und als Stützpunkt des Christentums in Karelien. Viberg ist mit 82,000 Einwohnern die zweitgrösste Stadt Finnlands, hatte als alte Handelsstadt lebhafte Be:ishungen mit der deutschen Hansa, ist reich an historischen Bauten.



Der "Runde Turm" in Viipuri (Viborg), ein Ueberbleibsel der Stadtmauer aus ferner Vergangenheit



Mittagsmahl nach altem Bauernbrauch



Ein spannender Moment: Der Kraftwagen fährt über den Polarkreis



Liinahamari mit dem Touristenhotel am Ende der Eismeer-Landstrasse